

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Sonn- und Festtäglichen Episteln und Evangelia

Reyher, Johann Christoph

Gotha, 1764

VD18 11980818

Die 3. Lection.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-212525](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-212525)

dich nicht verleugnen. Desselbigen kam, daß er mit dem tode rang, und gleichen sagten auch alle jünger. Da kam Jesus mit ihnen zu einem hof, derieß Gethsemane, da war eingor- ten, darein ging Jesus und seine jün- ger. Judas aber, der ihn verrieth, mußte den ort auch: denn Jesus ver- samelte sich oft daselbst mit seinen jüngern. Da sprach Jesus zu ihnen: Sehet euch hie, bis daß ich dorthin gebe und bethe. Und nahm zu sich Petrum, und Jacobum und Johan- nem, die zween söhne Zebedai.

Die 2. Lektion.

Und sang an zu trauren, und zu zit- tern und zu zagen, und sprach zu ih- nen: Meine seele ist betrübt bis an den tod; bleibet hie und wachet mit mir, bethet, auf daß ihr nicht in an- sehung fallet. Und er riß sich von ihnen bey einem steinwurf, und knie- te nieder, fiel auf sein angesicht auf die erde, und bethete, daß, so es möglich wäre, die stunde vorüber ginge, und sprach: Abba, lieber Vater, es ist dir alles möglich, überhebe mich dieses kelchs; doch nicht was ich will, son- dern was du willst. Und er kam zu seinen jüngern, und fand sie schlaf- end, und sprach zu Petro: Simon, schläffst du? Vermöchtest du nicht eine stunde mit mir zu wachen? Wa- chet und bethet, daß ihr nicht in ver- suchung fallet. Der geist ist willig, aber das fleisch ist schwach. Zum an- dernmahl ging er aber hin, bethete und sprach: Mein Vater, ist's nicht möglich, daß dieser kelch von mir ge- he, ich trinke ihn denn; so geschehe dein wille. Und er kam, und fand sie abermahl schlafend, und ihre augen waren voll schlafs, und wußten nicht, was sie ihm antworteten. Und er ließ sie, und ging aber hin, und bethete zum drittenmahl dieselbigen worte, und sprach: Vater, willst du, so nimm diesen kelch von mir; doch nicht mein wille, sondern dein wille geschehe. Es erschien ihm aber ein engel vom himmel, und stärkete ihn. Und es

Die 3. Lektion.

und kam zu seinen jüngern, und fand sie schlafend für traurigkeit, und sprach zu ihnen: Ach! wollt ihr nun schlafen und ruhen? Was schläffet ihr? Es ist genug. Sehet, die stun- de ist kommen, und des menschen Sohn wird überantwortet in der hân- der hände. Stehet auf, und laßt uns gehen; siehe, der mich verräth, ist nahe. Bethet aber, auf daß ihr nicht in ansehung fallet. Und als- bald, da er noch redete, siehe, Judas, der zwölften einer, da er nun zu sich hatte genommen die schar und die diener der hohenpriester und phari- säer, der ältesten und schriftgelehrten, ging er zuvor der schar, und kömmt dahin mit fackeln, lampen, mit schwer- den und mit stangen. Der verräthet aber hatte ihnen ein zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen wer- de, der ist's, den greiffet, und führet ihn gewiß. Als nun Jesus wußte al- les, was ihm begegnen sollte, ging er hinaus und sprach zu ihnen: Wen su- chet ihr? Sie antworteten ihm: Je- sum von Nazareth. Jesus sprach zu ihnen: Ich bins. Judas aber, der ihn verrieth, stund auch bey ihnen. Als nun Jesus zu ihnen sprach: Ich bins; wichen sie zurück, und fielen zu boden. Da fragte er sie abermahl: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: Jesum von Nazareth. Jesus ant- wortete: Ich hab's euch gesagt, daß ich's sey. Suchet ihr denn mich, so laßet diese gehen. Auf daß das wort erfüllet würde, welches er sagte: Ich habe der keinen verloren, die du mir gegeben hast. Und Judas nabete sich zu Jesu, ihn zu küssen; und als bald trat er zu ihm, und sprach: GOTT grüße dich, Rabbi! und küßte ihn. Jesus aber sprach zu ihm: Mein freund